

EINLADUNG

zur

Vernissage

Rudolf Urech-Seon

(1876–1959)

Es würde uns freuen, Sie und Ihre Freunde am
Mittwoch, den 20. September 2006
von 18.30 bis 20.30 Uhr begrüßen zu dürfen

Es spricht Dr. Daniel Gutscher

Die Ausstellung dauert bis zum 28. Oktober 2006

Öffnungszeiten:

Dienstag bis Freitag, 11.30 bis 13.30 und 15.30 bis 19.00 Uhr
Samstag, 10.30 bis 16.00 Uhr
oder nach telefonischer Vereinbarung

Galerie Rigassi, Münsterstrasse 62, 3011 Bern
Telefon 031 311 69 64, Fax 031 312 58 78
www.swissart.ch/rigassi; E-Mail: rigassi@bluewin.ch



Selbstbildnis, 1917, Öl auf Leinwand, 38 x 33 cm

Rudolf Urech-Seon

Die Arbeiten des Aargauer Malers Rudolf Urech (1876–1959), der sich nach seinem Geburts- und Wohnort den Beinamen Seon gab, wurden jahrzehntelang unterschätzt und zu Unrecht missbilligt. In eigenwilliger, eigenbrötlicherischer Arbeitsweise schuf der Künstler ein beachtenswertes Werk, das in der Schweizer Kunst des 20. Jahrhunderts einen Sonderstatus einnimmt. Erst in seinen späten Lebensjahren gelangte er zu der ihm gebührenden öffentlichen Anerkennung. Der über 70-Jährige wurde zur Schweizer Avantgarde gezählt. Heute rühmt man ihn als ersten abstrakten Maler seines Kantons. Das Aargauer Kunsthaus würdigte seine Arbeit in zwei Ausstellungen. Der gelehrte Flachmaler entschloss sich erst mit fast 40 Jahren zum Kunststudium. Von der Münchner Akademie ins heimatliche Seon zurückgekehrt, malte er Landschaftsbilder im Stile Ferdinand Hodlers und der deutschen Impressionisten, woraufhin ihn die Gesellschaft Schweizerischer Maler, Bildhauer und Architekten (GSMBA) aufnahm. In den 20er-Jahren begann er seine Bilder in geometrischen Formen zu abstrahieren und steigerte diese Arbeitsweise im Laufe der 30er-Jahre bis zur vollständigen Abstraktion.

Die reaktionäre Kritik von Publikum, Presse und Künstlerkollegen hielt ihn nicht davon ab, seinen Weg in der Isolation weiterzuverfolgen, nicht fürs Volk und nicht fürs Geld zu malen. Nach einer surrealistischen Zwischenphase unter dem Eindruck des 2. Weltkriegs erreichte er Ende der 40er-Jahre mit grossflächigen, hochgradig abstrahierten Kompositionen den Höhepunkt seines Schaffens. Zeitgenössische Kunstentwicklungen wie bei Picasso, Braque, Le Corbusier, Sophie Taeuber, Jean Arp und Max Bill wahrnehmend, aber nicht nachahmend, hat Rudolf Urech auf seinem eigenen Weg zur Moderne gefunden.

w.**B**

W. Belz & Partner AG

Vermögensverwaltung und Finanzberatung
unabhängig · persönlich · individuell

Cyrostrasse 15, 3006 Bern – www.belz.ch
Tel. 031 351 29 00, Fax 031 351 48 42



Composition (chinesisch), 1953, Öl auf Leinwand, 101 x 71 cm